

R. Plache, M. Waurig: Die mittelalterlichen Wehranlagen der Kreise Hainichen, Flöha, Karl-Marx-Stadt, ihr Erhaltungszustand, ihre wissenschaftliche Aussage und die Möglichkeiten ihrer Einbeziehung in die Bildungs- und Erziehungsarbeit der sozialistischen Schule, 1977.

S. Schubert: Die mittelalterlichen Wehranlagen der Kreise Freiberg und Brand-Erbisdorf, Möglichkeiten ihrer Einbeziehung in die Arbeit mit Schülern der Polytechnischen Oberschule, 1976.

Des Weiteren:

R. Laser: Untersuchungen zur frühgeschichtlichen Besiedlung des Vogtlandes, ungedruckte Diplomarbeit, Karl-Marx-Universität Leipzig 1954.

Allen Mitarbeitern des Landesmuseums für Vorgeschichte Dresden und des Staatsarchives Dresden sei für die ständige Unterstützung und Hilfe herzlich gedankt.

Das mit Bindestrich wiedergegebene, das Auffinden über alle Stichworte von Ortsnamen wird durch ein Verzeichnissystem gesichert.

Zu jeder der knappen Zuordnungen zur Ortslage sollen die wesentlichen historischen (Lage zum historischen Ortskern, zur wesentlichen ehemaligen Rittergut) und topographisch-geographischen Kennzeichen (Niederungen-, Sporn-, Einfallslage mit Angabe geographischer Namen - Flüsse, Bäche, Berge) kurz erfasst werden.

Ursprungscharakteristik der Anlagen: Sie beginnt mit einem Schlagwort zur wesentlichen historisch-archeologischen Einordnung. Meist angewandte Schlagwörter sind: Slawischer Burgwall, eine meist größere, durch Holz- oder Holzkonstruktion gekennzeichnete Kallbefestigung, wobei der Außenwall den Innenraum überragt, als überwiegend slawisches Kulturgut, in wesentlichen der frühfeudalen Entwicklung entsprechend. Nur bei sicherem Nachweis durch Grabungen oder durch eine Serie typischer Beispiele werden alterslawischer Burgwall (8. Jh. - Anf. 10. Jh.) unterschieden.